Müller führt SB-Kassen ein

Ulmer Drogeriemarktbetreiber rollt Self-Scanning-Terminals international aus – Rossmann stattet bis 2027 alle Filialen aus

Drogerie Müller lässt Kunden ab nächstem Jahr selber scannen. Die Ulmer planen einen internationalen Rollout mit SB-Kassen. Wettbewerber wie dm und Rossmann sind dem Händler dabei voraus.

FOTO: HANS-RUDOLF SCHULZ

Bald kassiert der Kunde: Auch der eher traditionell aufgestellte Händler Müller schließt sich der Marktentwicklung zu SB-Kassen an.

Bei Müller kündigen sich große Veränderungen in der Kassenzone an. Der Händler aus Ulm plant den Einsatz von SB-Kassen in seinen Filialen. Nach LZ-Informationen ist das Projekt bereits gestartet. Müller befasst sich Unternehmenskennern zufolge derzeit mit der Frage, welche Markttypen mit wie vielen Terminals auszustatten sind. Im nächsten Jahr sollen erste Standorte die Kassen erhalten.

„Mit der technologischen Erweiterung schärfen wir unser Profil als kundenorientiertes Unternehmen vor Ort und entlasten gleichzeitig die Mitarbeitenden in den Filialen“, schreibt Müller auf LZ-Anfrage. Als europäisch agierendes Unternehmen sei es Müller wichtig, Kunden in allen Vertriebsländern das gleiche Maß an Qualität und Kundenservice zu bieten, heißt es. „Dies gilt natürlich auch für einen einfachen und reibungslosen Bezahlungsvorgang an der Kasse, der in Zukunft um die Bezahlmöglichkeit an SB-Kassen erweitert werden soll.“

Bei einem Storecheck der Müller-Filialen in der Ulmer Innenstadt ist davon aber noch nichts zu sehen. Wie gehabt kassiert das Marktpersonal an den stationären Bedienkassen. Diese wirken mit ihren zweizeiligen Displays statt moderner Bildschirme etwas aus der Zeit gefallen. Aktuell betreibt der Drogist rund 950 Filialen in Europa. Hierzulande kommt der Händler auf ein Netz von knapp 600 Standorten. Nach Branchenschätzungen könnte der Rollout damit rund 1000 Kassen umfassen und auch in der Schweiz, Österreich, Liechtenstein, Spanien, Slowenien, Ungarn und Kroatien erfolgen.

Wie Branchenkenner berichten, sollen die neuen SB-Kassen von Müllers Technologie-Dienstleister DRS kommen. Das Ulmer IT-Unternehmen, an dem der Drogeriehändler auch beteiligt ist, hat bereits in der Vergangenheit zahlreiche Systeme wie eine Kassenlösung oder die Warenwirtschaft für Müller entwickelt. Neben Müller hat der Dienstleister vor allem mittelständische Händler als Kunden, wie etwa Wasgau, Bartels-Langness und Konsum.

Müller folgt mit dem Großprojekt dem Markttrend. „Wir sind hierzulande in einem Umbruch, immer mehr Branchen im Handel bieten SB-Kassen an“, berichtet Magnus Bührmann. Der Inhaber der Retail-Tech-Beratung RITP berichtet, dass die Technologie allein aber kein Garant dafür sei, dass Kunden die Terminals auch rege nutzen. „Der größte Erfolgsfaktor ist, dass das Personal dahintersteht und es den Kunden erklärt“, so der Kassen-Experte. Dabei müssten SB-Kassen alle Funktionalitäten abdecken, die Kunden auch an der Bedienkasse erhalten. Das allgegenwärtige Problem des Handels mit Diebstahl beim Self-Checkout kann im Drogeriehandel laut Bührmann verschärft auftreten. „Durch das kleinteilige Sortiment besteht eine erhöhte Gefahr für gewollten oder ungewollten Betrug.“

Platzhirsch dm setzt seit 2022 auf SB-Kassen. Inzwischen seien hierzuland mehr als 2000 Stück in 730 dm-Märkten verbaut, wie Martin Dallmeier, dm-Geschäftsführer Finanzen und Controlling, berichtet. Auch im Ausland hat dm eigenen Angaben zufolge bereits 150 Märkte mit den Kassen ausgerüstet. In Polen etwa sind Kunden dem Service gegenüber sehr aufgeschlossen. Dort habe bereits jeder Markt SB-Kassen. „In Zukunft planen wir in allen dm-Ländern Selbstbedienungskassen auszurollen“, kündigt Dallmeier an.

> »Mit der technologischen Erweiterung schärfen wir unser Profil als kundenorientiertes Unternehmen und entlasten gleichzeitig die Mitarbeitenden«
>
> Drogerie Müller

Wettbewerber Rossmann sammelt ebenfalls seit Jahren Erfahrungen mit SB-Kassen und hat bereits 2500 Geräte im Einsatz. Der Händler verkündete in seinem Mitarbeitermagazin den „Vollrollout“ der Self-Checkout-Terminals. Bis Ende 2027 will Rossmann alle Verkaufsstellen mit entsprechenden Terminals ausrüsten. Nachdem drei unterschiedliche Modelle von ITAB, Diebold Nixdorf und Kesseböhmer getestet wurden, sei die Entscheidung zugunsten von Kesseböhmer gefallen. *mgi/nis/pb/lz 21-25*